

MISSIONSWOCHE DER BARMHERZIGEN BRÜDER UND DER HOSPITALSCHWESTERN 15. – 21. Oktober 2018

MOTTO WELTMISSIONSTAG:

Lasst uns gemeinsam mit den jungen Menschen
das Evangelium zu allen bringen



MOTTO UNSERER ORDENSGEMEINSCHAFTEN UND EINRICHTUNGEN:

HOSPITALITÄT überwindet alle Grenzen



**Liebe Brüder und Schwestern,
 liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
 liebe Helfer und Freunde**

Der Papst veröffentlicht jedes Jahr zu Pfingsten eine Botschaft zum Weltmissionssonntag.¹

Gewöhnlich finden sich darin einige wesentliche Betrachtungen zum Fundament der Mission; Verweise auf Gedanken, die der Papst zum Thema Mission entwickelt hat (vor allem in offiziellen Texten wie Enzykliken und Apostolischen Schreiben); ein Leitgedanke oder Leitaspekt, der in dem betreffenden Jahr in besonderer Weise herausgearbeitet wird bzw. dem Papst besonders am Herzen liegt. In diesem Jahr ist dies die Bischofssynode, die im Oktober in Rom stattfindet. „Die Synode,“ so der Papst, „bietet uns die Gelegenheit, im Lichte des Glaubens besser zu verstehen, was der Herr euch jungen Menschen und durch euch den christlichen Gemeinschaften sagen will.“

Auch in diesem Jahr kommt der Leitgedanke des Heiligen Vaters bereits im Titel klar zum Ausdruck. Gemeinsam mit jungen Menschen das Evangelium zu allen bringen, dieser Einladung können und wollen wir gerne folgen, denn **HOSPITALITÄT überwindet alle Grenzen.**

Da in den kommenden Monaten sowohl bei den Hospitalschwestern als auch bei den Brüdern das Generalkapitel ansteht, haben wir eine einfachere Broschüre mit weniger Texten als in den Vorjahren ausgearbeitet. Sie können die Broschüre jedoch gerne mit eigenen Texten oder mit passenden Texten aus den Vorjahren ergänzen.

Schön wäre es, wenn es Ihnen gelingen würde, junge Menschen - Brüder, Schwestern, Mitarbeitende, Freiwillige – zur Gestaltung von Texten, Betrachtungen, Fürbitten usw. für die Broschüre anzuregen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns informieren würden, wie diese Aktion verlaufen ist.

Zum Schluss möchten wir darauf hinweisen, dass Papst Franziskus für **Oktober 2019** einen außerordentlichen Monat der Mission angekündigt hat, der im Rahmen des **Missionsmonats Oktober des nächsten Jahres** gefeiert werden soll. Auch das Thema ist bereits festgelegt: **Getauft und gesandt: Die Kirche Christi in Mission in der Welt. Wir werden darüber noch ausführlicher berichten.**

Mit herzlichen Grüßen und in Gebetsverbundenheit erinnern wir daran, dass unsere Mission die HOSPITALITÄT ist, mit der wir das Reich Gottes verkünden, indem wir auf der ganzen Welt nach dem Vorbild unserer heiligen Stifter Johannes von Gott und Benedikt Menni Barrieren beseitigen und Grenzen überwinden.

¹ BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM WELTMISSIONSSONNTAG 2018. Vatikan, 20. Mai 2018, Hochfest von Pfingsten

Montag, 15. Oktober

Das Leben ist eine Mission

Betrachtung:

„Jeder Mann und jede Frau ist eine Mission, und das ist der Grund weshalb der Mensch auf Erden ist. Angezogen und gesandt zu sein sind die beiden Bewegungen, die unser Herz besonders in jungen Jahren als innere Kräfte der Liebe empfindet, die Zukunft verheißen und unser Leben antreiben. Niemand spürt das Hereinbrechen und die Anziehung des Lebens so sehr wie die jungen Menschen. Die eigene Verantwortung für die Welt mit Freude zu leben ist eine große Herausforderung. Ich kenne die Licht- und Schattenseiten der Jugend gut, und wenn ich an meine Jugend und Familie denke, erinnere ich mich an die Intensität der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Tatsache, dass wir nicht aus eigenem Entschluss hier auf Erden sind, lässt uns erahnen, dass es eine uns zuvorkommende Initiative gibt, die uns leben lässt. Jeder von uns ist aufgerufen, darüber nachzudenken: »Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt« (Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium, 273).“

Dienstag, 16. Oktober

Wir verkünden euch Jesus Christus

Betrachtung:

„Indem die Kirche verkündet, was sie umsonst erhalten hat (vgl. Mt 10,8; Apg 3,6), kann sie mit euch jungen Menschen den Weg und die Wahrheit teilen, die zum Sinn des Lebens auf dieser Erde führen. Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist, bietet sich unserer Freiheit an und fordert sie heraus, diesen wahren und vollen Sinn zu suchen, zu entdecken und zu verkünden. Liebe Jugendliche, habt keine Angst vor Christus und seiner Kirche! In ihnen befindet sich der Schatz, der das Leben mit Freude erfüllt. Ich sage euch aus Erfahrung: Dank des Glaubens habe ich die Grundlage für meine Träume gefunden und die Kraft, sie zu verwirklichen. Ich habe viel Leid, viel Armut gesehen, die die Gesichter so vieler Brüder und Schwestern schwer zeichnet. Doch für diejenigen, die in Gemeinschaft mit Jesus stehen, ist alles Übel eine Herausforderung, immer mehr zu lieben. Viele Männer und Frauen, viele junge Menschen haben aus Liebe zum Evangelium in großzügiger Selbsthingabe ihren Brüdern und Schwestern gedient, manchmal sogar bis hin zum Martyrium. Vom Kreuz Jesu lernen wir die göttliche Logik der Selbsthingabe (vgl. 1 Kor 1,17-25) als Verkündigung des Evangeliums für das Leben der Welt (vgl. Joh 3,16). Von der Liebe Christi entzündet zu sein, verzehrt den, der brennt, und lässt denjenigen wachsen, den man liebt; es erleuchtet und wärmt ihn (vgl. 2 Kor 5,14). In der Schule der Heiligen, die uns für die weiten Horizonte Gottes öffnen, lade ich euch ein, euch in allen Situationen zu fragen: »Was würde Christus an meiner Stelle tun?«.“

Mittwoch, 17. Oktober

Lebendige Glieder der Kirche

Betrachtung:

„Auch ihr Jugendlichen seid durch die Taufe lebendige Glieder der Kirche, und gemeinsam haben wir den Auftrag, allen das Evangelium zu bringen. Ihr seid im Begriff, ins Leben aufzubrechen. Der Glaube, der uns durch die Sakramente der Kirche übermittelt wurde, wächst in der Gnade und vereint uns mit dem Strom vieler Generationen von Zeugen. Dabei wird die Weisheit derer, die Erfahrung haben, zum Zeugnis und zur Ermutigung für diejenigen, die sich der Zukunft öffnen. Und ihrerseits wird die Frische der Jugendlichen zum Halt und zur Hoffnung für diejenigen, die dem Ziel ihres Weges schon nahe sind. Im Zusammenleben der verschiedenen Lebensalter baut die Sendung der Kirche Brücken zwischen den Generationen, auf denen der Glaube an Gott und die Liebe zum Nächsten zu einer tiefen Einheit beitragen.“

Donnerstag, 18. Oktober

Den Glauben weitergeben

Betrachtung:

„Diese Weitergabe des Glaubens, die der Kern der Sendung der Kirche ist, geschieht also durch ein „Ansteckt-werden“ seitens der Liebe, wo immer Freude und Begeisterung den neuentdeckten Sinn und die Fülle des Lebens zum Ausdruck bringen. Die Verbreitung des Glaubens durch Attraktivität erfordert offene, von der Liebe geweitete Herzen. Der Liebe können keine Grenzen gesetzt werden: Stark wie der Tod ist die Liebe (vgl. Hld 8,6). Und solche Weitung führt zur Begegnung, zum Zeugnis, zur Verkündigung; sie schafft Gemeinschaft in der Liebe zu allen, die

fern vom Glauben, diesem gleichgültig, manchmal ablehnend und feindlich gegenüberstehen. Menschliche, kulturelle und religiöse Milieus, denen das Evangelium Jesu und die sakramentale Gegenwart der Kirche noch fremd sind, stellen die äußersten Peripherien dar, die „Grenzen der Erde“, zu denen die missionarischen Jünger Jesu seit seiner Auferstehung gesandt sind, in der Gewissheit, dass sie ihren Herrn immer bei sich haben (vgl. Mt 28,20; Apg 1,8). Das ist mit *Missio ad gentes* gemeint. Die trostloseste Peripherie einer Menschheit, die Christus braucht, ist die Gleichgültigkeit gegenüber dem Glauben oder gar der Hass gegen die göttliche Fülle des Lebens. Jede materielle und spirituelle Armut, jede Diskriminierung von Brüdern und Schwestern ist immer eine Folge der Ablehnung Gottes und seiner Liebe.“

Freitag, 19. Oktober

Bis an die Grenzen der Erde

Betrachtung:

„Die Grenzen der Erde, liebe Jugendliche, sind für euch heute sehr relativ und immer leicht „begehrbar“. Die digitale Welt, die sozialen Netzwerke, die alles durchdringen und durchziehen, lassen Grenzen verschwimmen, lösen Ränder und Distanzen auf und reduzieren die Unterschiede. Alles scheint in Reichweite zu sein, so nah und unmittelbar. Aber ohne den umfassenden Einsatz unseres Lebens haben wir vielleicht unzählige Kontakte, aber wir werden nie in eine wahre Lebensgemeinschaft eintauchen. Die Sendung zu den Grenzen der Erde verlangt die Selbsthingabe in der Berufung, die uns derjenige gegeben hat, der uns in diese Welt gestellt hat (vgl. Lk 9,23-25). Ich wage zu sagen: Das Entscheidende für einen jungen Menschen, der Christus nachfolgen will, ist die Suche nach der eigenen Berufung und das Festhalten an ihr.“

Samstag, 20. Oktober

Die Liebe bezeugen: Freiwilligendienst

Betrachtung:

„Ich danke allen kirchlichen Einrichtungen, die Euch eine persönliche Begegnung mit Christus ermöglichen, der in seiner Kirche lebt: den Pfarreien, Vereinigungen, Bewegungen, Ordensgemeinschaften und den vielfältigen missionarischen Diensten. Viele Jugendliche finden im missionarischen Ehrenamt einen Weg, den „Geringsten“ zu dienen (vgl. Mt 25,40), wo sie die Menschenwürde fördern und die Freude an der Liebe und am Christsein bezeugen. Diese kirchlichen Erfahrungen sorgen dafür, dass die Ausbildung eines jeden nicht nur eine Vorbereitung auf den eigenen beruflichen Erfolg ist, sondern dass hier eine Gabe des Herrn entwickelt und kultiviert wird, um anderen besser zu dienen. Diese lobenswerten Formen einer zeitlich beschränkten missionarischen Tätigkeit sind ein fruchtbarer Anfang und können euch in der Berufungsunterscheidung helfen, euch für die Ganzhingabe eurer selbst als Missionare zu entscheiden.“

Sonntag, 21. Oktober

Päpstliche Missionswerke

Betrachtung:

„Aus jungen Herzen wurden die Päpstlichen Missionswerke geboren, um die Verkündigung des Evangeliums an alle Völker zu fördern und zum menschlichen und kulturellen Wachstum so vieler nach der Wahrheit dürstender Völker beizutragen. Die Gebete und die materiellen Hilfen, die durch die Päpstlichen Missionswerke großzügig geschenkt und verteilt werden, helfen dem Heiligen Stuhl dafür zu sorgen, dass diejenigen, die für ihre eigenen Bedürfnisse etwas empfangen, ihrerseits in ihrer Umgebung Zeugnis ablegen können. Niemand ist so arm, dass er nicht etwas geben kann von dem, was er hat, vor allem aber von dem, was er ist. Ich möchte meine Ermahnung an die jungen Chilenen wiederholen: »Denke nie, du hättest nichts zu bieten oder du bräuchtest niemand. Viele Menschen brauchen dich, denk daran. Jeder von euch denke in seinem Herzen darüber nach: Viele Menschen brauchen mich« (Begegnung mit den Jugendlichen, Nationalheiligtum Maipú, 17. Januar 2018).“



ABSCHLIESSENDES GEBET:

Gott der Liebe,
weise uns unseren Platz in dieser Welt
als Vermittler deiner Liebe,
auf dass wir Hospitalität zu sein und zu üben vermögen,
zu Gunsten aller Kreaturen dieser Welt,
denn keine entgeht deiner Fürsorge.
Erleuchte diejenigen, die Macht und Geld besitzen,
auf dass sie nicht der Sünde der Gleichgültigkeit verfallen mögen,
auf dass sie unser gemeinsames Gut lieben, die Schwachen
unterstützen
und diese Welt, in der wir leben, bewahren.
Die Armen dieser Welt und die Welt selbst rufen um Hilfe.
Deine Kraft und dein Licht, oh Herr, mögen uns zuteil werden,
mögen uns helfen alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft zu bereiten
für das Kommen deines Reiches
der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und Schönheit.
Gelobt seist du, oh Herr!
Amen.

ORDINE OSPEDALIERO DI SAN GIOVANNI DI DIO

Ufficio Missioni e Cooperazione Internazionale

Via della Nocetta, 263 00164 Roma (Italia)

cooperazione@ohsjd.org

SUORE OSPEDALIERE DEL SACRO CUORE DI GESÙ

Ufficio di Cooperazione allo Sviluppo

Piazza Salerno, 3 00161 Roma (Italia)

consejera4@hscgen.org

